

Der Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In dem gebirgigen Gelände der italienischen Südfrente ist auf einer Breite von 85 Kilometer eine Materialschicht großer Ausmaße, Ununterbrochenes Trommelfeuer mit gewaltigem Munitionsverbrauch, heftige Luftangriffe, Einsatz der Panzer als bewegliche Artillerie, erhöhtes Ringen um jeden Stützpunkt und jede Höhe, die oft innerhalb kurzer Zeit mehrmals ihre Besitzer wechselten, geben diesen Kämpfen das Gepräge der großen Abwehrschlachten des letzten Weltkrieges. Gegenüber einer großen feindlichen Uebermacht leisteten unsere Truppen nur wenige Tage heftigen Widerstand. Die im Zuge der Kampfentwicklung vollzogenen Abwehrbewegungen verlaufen planmäßig. Die äußerst schweren blutigen Verluste des Feindes sind in keinem Verhältnis zu dem rein faktischen Geländegewinn, den er erzielen konnte. Im Landesteil von Nettuno sind seit Tagen keine Kämpfe von Bedeutung mehr. Seit Tagen ist wiederum feindliche Artilleriefeuer nicht beobachtet worden. Der vorgesehene Großangriff erwartet.

An der Ostfront kam es auch gestern bis auf bestimmte örtliche Kämpfe an anderen Fronten und im Karpatenvorland zu keinen Kampfhandlungen von Bedeutung. Starke Kampf- und Schlachtfeldverbände griffen in der letzten Nacht sowjetische Verteidigungsstellungen und Truppenunterkünfte südöstlich von Petrograd und im Raum von Pleskau mit Beobachtungs- und Wirkung an. Im Finnenbundes wurden 18 sowjetische Bomber durch Wachposten der Kriegsmarine und durch Jäger abgeschossen. Deutsche Schnellboote beschädigten bei einem nächtlichen Vorstoß gegen sowjetische Bewachungsstreifen im Mittel des Finnenbundes mehrere feindliche Boote. Bei einem Angriffsvorstoß sowjetischer Bomber auf ein deutsches Gebiet vor der nordnorwegischen Küste wurden durch Sicherungsstreifen und Bordflak drei, durch Jäger 21 weitere Flugzeuge vernichtet.

In der letzten Nacht wurden einige britische Flugzeuge Bomben auf das Stadtgebiet von Berlin.

Handlungen auf einen für die USA günstigen Zeitpunkt verschoben wollte.

Wie dem auch sei, eines ist klar, nämlich, daß eine gewisse Gruppe von Leuten beherrschenden Einfluß auf die amerikanische Regierung und selbstverständlich auch auf die amerikanische öffentliche Meinung hatte und diesen Einfluß auf das Staatsdepartement in einer Weise ausübte, daß schließlich der Abbruch der japanisch-amerikanischen Verhandlungen unvermeidlich wurde. Amerika und England fordern ständig Bestrafung der Kriegsschuldigen. Sie müssen sich aber endlich beruhigen, daß die Kriegsschuldigen in den eigenen Reihen zu suchen sind. Ich bin der festen Überzeugung, daß dieser Krieg, der der Welt durch die englisch-amerikanische Führung aufgedrängt wurde, im Zeichen eines immer engeren und festeren Zusammenrückens Japans und Deutschlands, schließlich in dem gemeinsamen Kampf siegreich beendet wird und daß sowohl das japanische wie das deutsche Volk von der klaren Erkenntnis durchdrungen sind, siegen zu müssen.

Terrorangriffe auf Orient und Padua

Rom, 17. Mai. Englisch-amerikanische Terrorflieger griffen Orient an und warfen zahlreiche Spreng- und Brandbomben. Außer einer großen Anzahl von Wohnhäusern wurden die Kirche der Kapuziner von Anata Ghara und der Annunziata sowie das erzbischöfliche Kolleg und andere kulturelle Gebäude zerstört. Auch Padua wurde heftig angegriffen und in der Stadt große Verwüstungen angerichtet.

Lord Halifax verhöhnt die Indier

Ueber 3,5 Millionen Verhungerte in Bengalen — Amery Lügen gestraft

Stockholm, 18. Mai. Offenbar um kritische Stimmen über Englands Indienpolitik in den Vereinigten Staaten zu beschwichtigen, hielt der britische Botschafter in den USA, Lord Halifax, in Denver (Colorado) eine wie bitterer Hohn wirkende Rede, in der er es fertig brachte, die ganze Schuld an den einzig und allein von England geschaffenen ungeheuerlichen Zuständen in Indien in diesem Lande selbst zuzuschreiben. Angesichts des britischen Volkseinknippels und der Millionen zu Skeletten verhungerten Indier erklärte Lord Halifax: „Indien ist so weit gebracht worden, daß nur noch ein letztes Hindernis auf dem Weg zur völligen Unabhängigkeit, die England Indien angeboten hat, zu nehmen ist. Die Erreichung dieses Zieles verzögere sich nicht etwa, weil die Engländer nicht gewillt sind, die Macht aus ihren Händen zu geben, sondern weil eine Einigung zwischen den indischen Gruppen nicht zustande kommt.“

Halifax wagte es sogar zu behaupten, daß England nicht einen Cent Tributgeld aus Indien heraushole und daß die Engländer gar Indien die Einigkeit gebracht hätten, die es ermöglichte, schließlich ein völlig unabhängiger Staat zu werden. Weltbekannte Tatsache ist aber, daß England Indien wie eine Krone ausgepreßt, das indische Volk geknechtet und gepeinigt und Millionen Indier den Hungertod gebracht hat. Wer Indien die Einigkeit und die Freiheit bringt, ist nicht England, sondern das indische Volk selbst, das im Begriff steht, unter seinem Führer Subhas Chandra Bose die englischen Unterdrücker aus Indien zu vertreiben, um dadurch die wirkliche Freiheit zu erlangen und das englische Joch abzuschütteln.

Wieweit es in Indien ausschließlich durch Englands Schuld gekommen ist, erhellt aus einem Bericht des Anthropologischen Instituts der Universität Kalkutta über die Lage in den Hungerdistrikten Bengalens, einem Bericht, der zugleich die Behauptung des britischen Indienministers Amery, die Zahl der Verhungerten in Bengalen betrage „noch nicht einmal eine Million Menschen“, Lügen strafte. Am Schluß des mit wissenschaftlicher Gründlichkeit erstatteten Berichts heißt es: „Es stellt eher eine zu vorläufige Schätzung dar, wenn man zu dem Ergebnis kommt, daß zwei Drittel der gesamten Bevölkerung Bengalens mehr oder weniger von der Hungersnot betroffen sind. Auf der Grundlage der Untersuchung kann man feststellen, daß die wahrscheinliche Gesamtzahl der über die normale Sterblichkeit hinausgehenden Fälle von Hungertod über 3 1/2 Millionen beträgt.“

Besonders erschütternd ist die Feststellung des Berichts, daß die Hungersterblichkeit bei Kindern ganz besonders hohe Zahlen erreicht. Der Anteil der Kinder bis zu fünf Jahren schwankt zwischen 30 und 50 vom Hundert der gesamten Todesfälle. Der Bericht entwirft ein düsteres Bild der zukünftigen Entwicklung. Bisher beträgt nämlich die Sterblichkeit unter den erwachsenen Männern etwa das Doppelte gegenüber den erwachsenen Frauen. Die Folge dieser unterirdischen Zahlen ist, daß zahlreiche Familien ihren Ernährer verloren haben und daher ebenfalls rettungslos dem Hungertode preisgegeben sind.

Der von Stalin ausgeschaltene „Batriarch“ Sergius ist im Alter von 78 Jahren an einem Gehirn Schlag tödlich gestorben.

Bomben auf die Absprungbastion Korsika

Großbrände auf feindlichen Flugplätzen — Ohne eigene Verluste zurückgekehrt

Von Kriegsberichterstatter Heinz Werner Fischer. Der Kampf im Vorfeld Europas ist in den letzten Monaten nie zur Ruhe gekommen. Seine Entscheidungen mögen nicht immer und überall sichtbar geworden sein, dennoch aber ist dabei mit äußerster Erbitterung gerungen worden. Im Westteil Korsika ist dieser Kampf vielleicht am deutlichsten geworden. Der Vorteil der Nähe dieser Absprungbasis im oberitalienischen Raum ist für den Feind dabei gleichzeitig auch zum Nachteil geworden, denn damit rückt sie auch in den besonderen Wirkungsbereich der deutschen Luftwaffe.

Der schwere und heftige Schlag unserer Kampfverbände gegen die beiden großen Flugplätze an der Ostküste der Insel hat das bewiesen; zahlreiche feindliche Flugzeuge, zum größten Teil zweimotorige Flugzeuge, wurden vernichtet. Werften, Betriebsstofflager und Unterkünfte in der nahen Nachbarschaft der Flugplätze in Brando und in anderen mit absoluter Sicherheit und überlegener Ruhe hat die deutsche Luftwaffenführung den Augenblick der größtmöglichen Wirkung abgewartet und dann zu einem vernichtenden Schlag ausgetobt.

Für die Besatzungen unserer Kampfflugzeuge war es ein großer Tag. Selten haben sie die Wirkung ihrer Angriffe so deutlich gesehen wie in dieser Nacht. Als die Flammen und Explosionen hochjagten, wurden sie alle von einem wilden Jagdsieber gepackt,

immer wieder hinunterzustößen, um das Werk der völligen Zerstörung zu beenden. Alle eingesehnen Flugzeuge, die in zwei Wellen angriffen, kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Wehr als zehn große Brände von Flugzeugen wurden auf einem Flugplatz beobachtet, während gleichzeitig zahlreiche Explosionen in den Tanks und Betriebsstofflagern hochjagten. Mit diesem Bild vor Augen starteten die Verbände in der zweiten Nachtschlacht zum neuen Einsatz gegen den zweiten großen Flugplatz. Inzwischen war der Mond aufgegangen und erleuchtete fast taghell die Nacht. Dieser zweite Angriff führte zu einem noch größeren und wirkungsvolleren Erfolg als der erste. Die Sichtverhältnisse waren ganz besonders gut. Aus der Anflugrichtung griffen unsere Verbände an, deckten mit Bomben schweren und schweren Kalibers den Platz, um den rings Werften, Betriebsstofflager und Unterkünfte standen, vollständig zu. Jein Großbrände und zahlreiche kleinere Brände glühten mit dunkelroter Feuerzunge auf. Im Tiefflug jagten die Maschinen über das Wasser zurück, wurden unter der Mäule von feindlicher Schiffsflak beschossen und von Nachfliegern verfolgt. Dennoch kamen alle zurück. Bessere Führung und überlegenes Können haben sich auch hier wieder einmal bewährt. Der Gegner ist schwer getroffen, seine Absprungbasis Korsika empfindlich getroffen.

Stillgelegte Bergwerke werden rentabel gemacht

Wieder bergbauliches Leben in Zinngruben — Neue Kupfervorkommen ausgebeutet — Dem Oelstand gehört die Zukunft

Es ist ein erfreulicher Gedanke, daß man ebenso wie Karsten der Gebirge und Flüsse, der Bevölkerung und der landwirtschaftlichen Anbaugebiete usw. auch Landkarten besitzt, die unter der Erde liegende Bodenschätze wie durch eine Glasplatte sichtbar werden lassen.

Diese Karten werden vom Reichsamt für Bodenforschung hergestellt, das im Jahre 1939 mit dem Ziele gegründet wurde, das Reichsgebiet nach geologischen, geophysikalischen, bergmännischen und anderen Methoden zu erforschen, um die Ergebnisse für die Wirtschaft nutzbar zu machen. Die Grundlage aller Arbeiten bildet zunächst die geologische und bodenkundliche Kartierung Deutschlands. Auch die Erforschung der geologischen Grundlagen für Wasserbauten, Straßen, Eisenbahnen, Fabriken usw. gehören zu ihrem Arbeitsbereich. Das wichtigste Gebiet ist jedoch die Erschließung neuer Vorkommen von Metallerzen, Erdbis, Kohle, Salz usw. Bei dieser systematischen Erforschung Deutschlands durch das Reichsamt, das hierbei von der ihm unterstellten Gesellschaft für praktische Lagerstättenforschung unterstützt wurde, ergab sich, daß eine große Anzahl wertvoller Erze, Stahlerze usw., die wie früher nur in fremden Ländern suchten, im eigenen Boden wachsen.

Zahlreich sind die Methoden, denen sich das Reichsamt bedient. Neben dem Vortreiben von Versuchsschächten und Tiefbohrungen, bei denen die herausgeschaffenen Bohrerne untersucht werden, steht man magnetische, elektrische seismische und gravimetrische Verfahren ein, je nach Art des im Boden vorhandenen oder gesuchten Materials. Erzen kommt man auf die Spur, indem man z. B. ihren Widerstand oder ihre Leitfähigkeit elektrisch misst, oder sie auf magnetische Wege ansprechen kann. Bei der seismischen Methode erzeugt der Bodenforscher ein künstliches kleines Erdbeben, das an verschiedenen vom Entschönerort entfernten Stellen gemessen wird. Nach der Zeitdauer und Art des Aufstresses der Bodenschütterungswellen am Empfangsort kann man auf die unter der Oberfläche lagernden Erze, Salze usw. auf ihre Form und Ausdehnung schließen. Das gravimetrische Verfahren bedient sich der Schwerkraft, indem es sich auf einem komplizierten Wege die Verschiedenheit der spezifischen Gewichte der einzelnen Bodenschätze gegenüber dem Erdbereich zunutze macht.

Sehr oft greift man bei diesen Arbeiten auf vor langen Zeiten betriebene Bergwerke zurück, die wegen Unwirtschaftlichkeit oder scheinbarer Erschöpfung der Gruben eingestellt wurden. Oft stellte es sich mit Hilfe neuer moderner Verfahren heraus, daß die Fundamente noch sehr ergiebig war und daß der Bergbau an diesem Orte auf Grund neuer, jüngerer mechanischer Gewinnungsweisen noch durchaus rentabel zu betreiben ist.

So ist z. B. im fasshügeligen Erzgebirge schon vom Mittelalter bis zum Jahre 1900 Zinn gefördert worden. Man schätzte, daß etwa 100 000 Tonnen Zinn ans Tageslicht gebracht wurden. Das Zinnerz

war zwar in großen Mengen vorhanden, besaß jedoch nur einen geringen Zinngehalt. Aus diesem Grunde wurde die Förderung zur Jahrhundertwende eingestellt. Neue Forschungen in unserer Zeit ergaben die Abbaumöglichkeit und führten zu neuem bergbaulichen Leben. Weitrigen gehen die Zinnvorkommen der Welt ziemlich zu Ende. Die USA haben ihre Zinnvorkommen schon bis unter das Meer vortrieben.

Sorge machte eine Zeitlang die bevorstehende Erschöpfung des größten europäischen Kupferreserviers in Mansfeld. Das gesamte Europa ist kupferarm. Durch langjährige Vorkommen ist es jetzt gelungen, Vorkommen in Deutschland zu erschließen, die den Verlust des Mansfelderreserviers voll ausgleichen.

Bei der Untersuchung von Oelschiefer in

Honan — das Schatzhaus Nordchinas

In das von den Japanern besetzte innerchinesische Gebiet, das gekennzeichnet ist im Norden durch die alte chinesische Hauptstadt Peking und im Süden durch das wichtigste am Yangtsekiang gelegene Wirtschaftszentrum Hanan, schob sich bogenförmig die im Westlich Tschungking befindliche Provinz Honan wie ein Keil vor.

Das war auf die Dauer für das japanische Vorkommenswesen ein so unangenehmer, als zwischen Peking und Hanan sich eine der größten und leistungsfähigsten chinesischen Eisenbahnlinien befindet, deren Südbahn durch die Provinz Honan geht und sich bisher im Westlich Tschungking befand. Der japanische Nachschub im südlichen Teil des geschlossenen Besetzungsbereichs war infolgedessen ganz auf die Yangtsekiang-Schiffahrt nach Hanan angewiesen. Durch die erfolgreiche Honanoffensive haben die Japaner nunmehr die gesamte Eisenbahnstrecke Peking-Hanan unter ihre Kontrolle gebracht. Mit dieser neuen Offensive werden allem Anschein nach noch größere operative Ziele verfolgt. Es ergeben sich damit vor allem die größten Möglichkeiten für die Verstärkung der wirtschaftlichen Struktur der chinesischen Nationalregierung. Die Honanebene, die sich zu beiden Seiten der Peking-Hanan-Eisenbahn erstreckt, gehört nämlich zu den reichsten landwirtschaftlichen Gebieten des Festlandes überhaupt. Durch die Wiederherstellung dieser Anteile wären zwei Porten in dieses „Schatzhaus

Nordchinas“ geschlagen, nämlich durch die Yangtsekiang-Schiffahrt und durch den Küstenverkehr vom nördlichen Ende der Bahn aus. Zu den wichtigsten landwirtschaftlichen Produkten, die hier angebaut werden, gehören die Sojabohne, Baumwolle, Getreide, Reis und Weizen. Mit einer Million Bücheln (ein Büchel gleich 60,45 Kilogramm) Sesamöl, das als Speisefettstoff verwendet wird, steht dieses Gebiet an erster Stelle in China. Mit Ausnahme eines einzigen, aber ziemlich ergiebigen Rohleinsbergwerkes ist Honan arm an Mineralien. Hier wird auch das Rohmaterial der sogenannten Honanschiefer gewonnen, ein Produkt des Eichenpflanzers. Honan umfaßt 172 300 Quadratkilometer und zählt rund 35 Millionen Einwohner. Trockenzellen haben die Hungersnöte und Bevölkerungsabwanderungen zur Folge. Der Honan gibt nur auf kurzen Strecken die Schiffahrt zu. Darum spielt die Bahn Peking-Hanan eine um so größere Rolle. Die zentrale Lage hatte einst dieses Gebiet zum Mittelpunkt der chinesischen Staatsmacht gemacht. Die Hauptstadt Kai-fong teilte früher mit der am Soho gelegenen Stadt Honanfu den Ruhm Reichshauptstadt zu sein. Sie hat heute noch weit über 300 000 Einwohner. Ihre Lage, sechs Kilometer südlich des Hoangho, hat sie zu einem wichtigen Handelsplatz gemacht. Honanfu hat übrigens noch in neuer Zeit als Ausbildungs- und Waffenplatz Bedeutung gehabt.



„Schattenmensch“ Forrestal

Durch die Ernennung des hiesigen Unterstaatssekretärs im USA-Marineministerium James Forrestal zum Nachfolger des verstorbenen Marineministers Knox sind die Säden zwischen Regierung und Wallstreet noch enger geknüpft worden. War doch Forrestal bis zu seiner Berufung ins Marineministerium Präsident des Bankhauses Dillon, Read and Company. Dieses Bankunternehmen wird in New York zu den größten Privatbanken der USA gerechnet und unterhält mit zahlreichen größeren Bankkonglomeraten enge Beziehungen. Genau wie sein Vorgänger, hatte Forrestal, der heute Millionär ist, als Reporter, „klein angefangen“. Wechselte dann aber zur Banktätigkeit über und brachte es nach dem letzten Krieg dann fertig, in Wallstreet einen Maklerposten zu erhalten und solche Geschäftstätigkeit zu entwickeln, daß er binnen wenigen Jahren zu den erfolgreichsten Bankmanagern der Wallstreet gehörte und schließlich jenen Grad des Wohlstandes erreichte, der ihm den Sprung in die Politik ermöglichte. Wald gehörte Forrestal zur engeren Clique der Freunde Roosevelts, die auch bei dem extremen New-Deal-Kurs mit ihm durch dick und dünn ging.

Forrestal ist Mitglied der Demokratischen Partei, während sein Vorgänger Knox befanntlich der Republikanischen Partei angehörte. So ist heute Kriegsminister Stimson der einzige Vertreter der Republikaner in der Regierung. In den letzten vier Jahren war er zuletzt mit dem Rang eines stellvertretenden Staatssekretärs direkter Mitarbeiter seines Vorgängers. Ihm wurde vor allem die wirtschaftliche Verteilung des Ausbaues der USA-Stotte anvertraut.

Der neue Marineminister hat von Marinedingen selbst wenig Ahnung, wenn er es auch zum Leutnant der Reserve in der USA-Marine gebracht haben soll. Er wird als „Schattenmensch“ bezeichnet, als einer der wenigen amerikanischen Politiker, die persönliche Reklame aus irgendwelchen Gründen nicht schämen und es immer wieder versuchen, sich den Indispositionen der Pressephotographen zu entziehen. Forrestal brachte es sogar fertig, Roosevelt auf einer seiner großen Reisen zu begleiten, ohne daß ein einziges Mal sein Bild in der Presse erschienen.

Neue Wege der Offiziersausbildung

Verlin, 17. Mai. In einer Garnisonsstadt der Mark Brandenburg erfolgte die feierliche Uebergabe des auf Anregung des Reichsleiters Baldur von Schirach unter Mitwirkung von Persönlichkeiten und Dienststellen der Partei und des Staates geschaffenen neuen Offiziersbewerbers-Lagers an die Panzergrenadierdivision Großdeutschland. Der Eröffnung dieses Lagers kommt infolgedessen besondere Bedeutung zu, als in ihm zum erstenmal bei der Ausbildung der aus allen Gauen Deutschlands kommenden künftigen Offiziere völlig neue Wege beschritten werden sollen. Ziel der Lehrgänge wird es sein, neben allen militärischen Fertigkeiten dem jungen Soldaten auch eine politische Schulung angedeihen zu lassen. Die Uebergabe des Lagers an die Truppe wurde durch Reichsleiter Baldur von Schirach in feierlichem Rahmen vor den in Paradeausstellung angetretenen Offiziersbewerbern vollzogen. Der Reichsleiter sprach von der Bedeutung dieser soldatischen Feiertage, die einen neuen Abschnitt in der Geschichte der nationalsozialistischen Erziehung des Nachwuchses unserer Arme einleitete, und übergab dem Chef des Lehrganges die Fahne, der sie dem Kommandanten der Panzergrenadierdivision Großdeutschland anvertraute.

Neues aus aller Welt

Granatpflücker nach 22 Jahren anscheinlich. Ein Schwerkriegsbeschädigter des ersten Weltkrieges, der 1918 in der Champagne schwer verwundet worden war, mußte sich in einer Klinik in Karlsruhe einer Operation unterziehen. Dabei gelang es, aus dem Oberbauch einen hakenförmigen Granatpflücker zu entfernen, den er seit jener Zeit mit sich herumgetragen hatte. Ein kleinerer Splinter, der seinerzeit in die Lunge eingebrungen war, wanderte in die Luftröhre und kam im Jahre 1938 nach einem heftigen Hustenanfall zum Vorschein.

„Bater, wo geht denn hin?“ Als sich der Obergefreite Franz Ams aus Hema in der Oberpfalz im Osten auf dem Weg zur Verpflegungsküche befand, rief ihn plötzlich ein Kamerad aus einer im Normenfeld befindlichen Truppe an: „Bater, wo geht denn hin?“ In der Stimme erkannte der Vater, der schon vier Jahre im Felde steht, seinen ältesten Sohn.

Sind in der Badewanne verdrückt. Das dreißährige Tochterchen des Metzgermeisters Otto Maier aus Tübingen in Württemberg-Schwaben erlitt, als es durch eine Hausbalkenleiste gebadet wurde, so schwere Verwundungen, daß es an den Folgen gestorben ist.

Schleichenhandel-Misere in der Schweiz. Auf Anhalten eines Garagisten besah sich ein halbes Dutzend berufsmäßiger Schwarzhandlanger in Lausanne mit dem Aufkauf alter Autosorteflexen zu Schandpreisen. An geschätzter Welle wurden die Reifen dann „auf neu“ hergestellt. Diese fanden Abnehmer zu ganz unverhältnismäßig hohen Preisen, teils bis zu 2000 Frank pro Stück. Nach dem ersten paar Kilometern platzten sie regelmäßig. Mehrere hundert Autoflexen wurden auf diese Art an den Mann gebracht. Die Polizei ergriff aber ein. Etwa 40 Personen sind in diese Affäre verwickelt.

Bis 90 v. S. der Ostküste in England vernichtet. In England gab es vor einigen Tagen den härtesten Frost seit zehn Jahren. Er vernichtete den größten Teil der Ostküste. Ein weiterer starker Frost in der darauffolgenden Nacht vernichtete den Schaden. Die Verluste in den verschiedenen Ostküstengebieten schwanken zwischen 50 bis 90 v. S. Auch die Pflanzenzucht von Frühkartoffeln und anderen Gemüsesorten sind entweder vernichtet oder schwer beschädigt worden.

Stucht in die Diamanten. An der New Yorker Diamantenbörse haben englische und amerikanische Käufer (in beiden Fällen offensichtlich indische Händler) in den letzten 12 Monaten Diamanten im Werte von 14 Millionen Fund erworben.

Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45 Uhr: Zum Hören und Behalten: Der Gleichstromdynamo, 14.15 bis 15.00 Uhr: Kapelle Erich Wölfel, 15.00 bis 15.30 Uhr: Schöne tänzerische Musik, 15.30 bis 16.00 Uhr: Solistenmusik, 16.00 bis 17.00 Uhr: Aus Der und Konzert, 17.05 bis 18.30 Uhr: Hamburgs Sendung: „Ja, wenn die Musik nicht wär!“ 20.15 bis 22.00 Uhr: „Wenn Liebe erwacht“, Operette von Edward Künneke. — Denkschriftendruck: 17.15 bis 18.30 Uhr: Symphonische Musik von Dvorak, Svobod und Beethoven, 19.00 bis 19.15 Uhr: Wir raten mit, Musik, 20.15 bis 20.45 Uhr: Viedervendung „Der Schäfer und die Schäferei“, 20.45 bis 21.00 Uhr: Kleine besinnliche Musik, 21.00 bis 22.00 Uhr: Konzert der Berliner Philharmoniker mit Werken von Weber, Sibelius und Ravel.

Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Liebes geben als sich schämen müssen!

Wer hätte es in seinem Leben noch nicht empfunden, daß es nichts Niedererschlagenderes gibt, als sich von anderen beschämen zu lassen! Wir reden und schreiben in diesem Kriege viel davon, daß jeder einzelne von uns Beispiel und Vorbild für den anderen sein soll. Beispiel in seiner Treue zu seinem Volke, in seinem Einsatz und Glauben an den deutschen Sieg, an welchem Blute er auch stehen und schaffen, Vorbild in seiner Pflichterfüllung auch kleinen und kleinsten Pflichten und Aufgaben gegenüber. Es gibt heute im Zeichen des totalen Krieges keine nebensächlichen Arbeitsleistungen, keine zwecklosen Handlungen, alles und jedes dient dem deutschen Sieg, ohne den es kein deutsches Dasein und Leben mehr geben wird.

Das gilt auch für die neue Spinnstoffe-, Wäsche- und Kleiderfabrikation. Sie ist kriegswichtig und verdient unsere Förderung genau so wie die Herstellung von Waffen und Munition für unsere Soldaten und die Arbeit des Landvolkes auf den Feldern zur Sicherung unserer Ernährung. Dabei untersteht sich diese Sammlung von anderen kriegswichtigen Dingen dadurch, daß hier von niemand ein Nachwissen oder Nachhaken verlangt wird oder erhoben werden muß. Hier genügt die Erkenntnis jedes einzelnen, daß es im fünften Kriegsjahre nötig ist, unsere Rohstoffe für die Herstellung von Spinnwaren aufzubessern. Und dabei kann jeder mithelfen, der in diesen Tagen seine Bestände an Kleidungs- und Wäschestücken, alten Gardinen, zertretenen Teppichen, Kravatten, Decken, Schuhabern, Filzwaren usw. einer Inventur unterzieht und dabei auch das alles nicht vergißt, was an alten Sachen und

Meist auf dem Boden, im Keller und in Gartenlauben oder Hofschruppen herumhängt und liegt. Es gibt heute wirklich keine unbrauchbaren Sachen oder Gegenstände, es ist alles wichtig und brauchbar. Durch die modernen Reifwölfe wird alles, sogar Nähfadenspäne wieder nutzbringend verarbeitet. Denke niemand, daß „sein bißchen Zeug das Kraut nicht fett macht“. Wenn alle so denken würden, gingen im ganzen deutschen Reich tausende von Zentnern wertvoller Rohstoffe, die heute pfundweise irgendwo nutzlos herumliegen, verloren. Aber gerade sie sollen durch die Sammlung mitefrahrt werden. Es braucht sich wirklich niemand zu schämen, wenn er nur eine kleine Menge abliefern könnte. Besser ein kleines Quantum als gar nichts. In den meisten Fällen wird bei einigermaßen gutem Willen die Menge gar nicht so klein sein, die er entbehren kann. Aber beschämend würde für jeden bestimmt das Gefühl sein, sich selbst Pflichtvergessenheit vorwerfen zu müssen, wenn er vom Nachbarn hören und sehen muß, was dieser abliefern.

Bei dem Verständnis des deutschen Volkes für die Erfordernisse des Krieges und der Maßnahmen für den Sieg kann unsere Regierung bewußt darauf verzichten, eine Zwangsablieferung anzuordnen. Die Sammlung beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Und gerade darum darf sich niemand von dem anderen beschämen lassen, sondern muß durch sein Beispiel andere zu gleichem Tun veranlassen. Vorbild sei uns allen auch hier wieder der deutsche Soldat an der Front, der sich in jeder Lage für den Sieg so einsetzt, als hinge von ihm allein die Entscheidung ab. So wollen wir es auch bei dieser Sammlung in der Heimat halten und uns vor allem trennen, was wir entbehren können.

großartigen Leistungen unserer prächtigen Gebirgsjäger, die an Schroffen und Kaminen der Allgäuer Alpen abzu und auf allen Kriegsschauplätzen — wie Kantafus, Norwegen und im Apennin — ihren Mann stellen und neuen Waffensiege ernten. Ergreifen und gefesselt hätte man gern noch lange gelaußt. Reider Beifall belohnte den Held für den wunderbaren Abend.

Prüfungsvereinfachungen für Soldaten

Der Reichsberufshilfsminister hat eine weitere Erleichterung für die Ablegung der wissenschaftlichen und der künstlerischen Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen angeordnet. Sie bringt die Erlassung eines Beschlusses und besagt im einzelnen: Männliche und weibliche Studierende, die im unmittelbaren Dienst der Reichsverteidigung oder im Kriegseinsatz in Stellvertretung anderer Arbeitskräfte stehen, sowie Studierende, die als Kriegsverwehrene oder infolge einer bei der Wehrmacht erlittenen Dienstbeschädigung aus dem Wehrdienst entlassen sind, sind bei Erfüllung aller sonstigen Voraussetzungen, sofern sie es wünschen, abweichend von der Prüfungsordnung zur wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen in einem Grundfach in Verbindung mit nur einem Besach zugelassen.

Der Betriebsführer muß Menschenführer sein

Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront in Bad Liebenzell

Am Kurtag Bad Liebenzell fand auf Einladung der Kreisverwaltung Calw der Deutschen Arbeitsfront unter Leitung von R-Kreisobmann Hg. Durhard eine Arbeitsbesprechung mit sämtlichen Betriebsführern und Betriebsobmännern der Betriebe des Kreises Calw statt. Die Bedeutung der Tagung wurde durch die Teilnahme des Kreisleiters und des Landrates des Kreises unterstrichen. Die Teilnehmer hörten zunächst ein Referat des Vertrauensarztes des Arbeitsamtes Nagold, Medizinalrat Hg. Dr. Lorch, über seine Tätigkeit. Hierin wurde vorwiegend der Frauen-einsatz, insbesondere die Beurteilung der Einsatzfähigkeit, die gesundheitliche Betreuung im Betrieb u. a. m. in breiterem Rahmen erörtert und als Voraussetzung für ein entsprechendes Wirken die enge Zusammenarbeit zwischen Partei, Betriebsführern, Arbeitsamt und Vertrauensarzt gefordert.

Am Auftrage des Leiters des Arbeitsamtes Nagold sprach Johann Hg. Dr. Wolf über die dem Betriebsführer gegebenen Möglichkeiten zur Verminderung der Fehlzeiten, das Problem des Leistungslohns und die sinnvolle Durchführung der Anordnung zur Erhöhung der Arbeitszeit, ferner über die Fragegebiete des Arbeitsplatzwechsels sowie der Kräfteumteilung, -umsetzung und -abgabe. Im Verlauf einer sich anschließenden Aussprache der Teilnehmer äußerte sich der Kreiswirtschaftsberater über die Mobilisierung der Heimarbeitskräfte und die damit verknüpften Erwartungen.

Zum Schluß nahm der Kreisleiter, Oberbereichsleiter Baehner, das Wort, um in überzeugenden, aufwärtsweisenden Worten die Betriebsführer und -obmänner über ihre Aufgaben und Pflichten hinaus auf das große Gesamtziel auszurichten. Der Kreisleiter forderte vom Betriebsführer angelehnt der unserer Wirtschaft übertragenen weitgehenden Selbstverantwortung, auch ohne Erlasse oder anderweitige Kräftebindung notwendige Entscheidungen selbst zu treffen. Ebenso wichtig wie das Organisieren sei heute das Anspornen. Daß im 5. Kriegsjahre die meisten Maßnahmen unpopulär sind, sei begreiflich. Im Vordergrund stehe heute für den Schaffenden nicht mehr das soziale Programm, sondern allein der deutsche Sieg.

Von der Heimat wird höchste Leistung verlangt. Sie muß dem Soldaten alles an die Hand geben,

Die Prüfung in Philosophie und Bekanntschaftung bleibt bestehen. In gleicher Weise sind bei Erfüllung der vorgeschriebenen Voraussetzungen Prüfungsbewerber für die künstlerische Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, sofern sie es wünschen, unter Verzicht auf das nichtkünstlerische Besach zur künstlerischen Prüfung zugelassen.

Zulassung zur Landwirtschaftslehre

In Abänderung der bisherigen Vorschriften werden die Lehrlinge, die die Schule mit rund vierzehn Jahren verlassen haben, bis auf weiteres schon nach einjähriger Landwirtschaftslehre zugelassen. Die Landwirtschaftslehre kann jedoch erst nach einjähriger Lehre — also nach dem ersten Halbjahr Landwirtschaftslehre — abgelegt werden. Die Mindestdauer der Landwirtschaftslehre beträgt in diesem Falle einhalb Jahre. Zur Landwirtschaftsprüfung werden Lehrlinge, die vor der Einberufung stehen, zugelassen, wenn sie mindestens 16½ Jahre alt sind. Bei diese Voraussetzungen nicht erfüllt, kann zur Landwirtschaftsprüfung vor der Einberufung nicht zugelassen werden. Die vorstehende Regelung gilt nicht für Mädchen, auch nicht für solche männliche Jugendlichen, die nicht zum Reichsarbeitsdienst oder zur Wehrmacht einberufen werden.

Nagolber Stadtnachrichten

Das Fest der Silbernen Hochzeit durften gestern Wilhelm Bulmer, Sparfassenbeamter, und seine Frau Gertrud, geb. Cammerer, begehen.

Aus den Nachbargemeinden

Holzbrunn. Dem Dergefr. Gottlieb Bar wurde für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Höfen a. d. Enz. August Koller, Gefreiter in einem Grenadier-Regiment, erhielt das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern.

Neuenbürg. Für hervorragenden Einsatz wurde dem Wachtmeister Adolf Becher, Vermessungsinspektor beim Messungsbüro Calw, Zweigstelle Neuenbürg, das Kriegsverdienstkreuz 1. Kl. mit Schwertern verliehen.

Weil im Schönbuch. In den letzten Tagen und Wochen sah man ganze Kolonnen mit Säden, Körben, großen und kleinen Wagen, bespannten oder bemannten Fuhrwerken dem nahen Schönbuch zustreben. Galt es doch, den Segen des Waldes, dessen Boden an vielen Stellen geradezu überflutet mit Tannenzapfen war, zu bergen. Auf diese Weise mögen verschiedene hundert Zentner von dem Brennholz in unsere Flecken gewandert sein.

Freudenstadt. Auch im 5. Kriegsjahre fand in Freudenstadt ein Treffen der Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft des Kreises Freudenstadt in der Lehrerinnenbildungsanstalt statt. Im Rahmen einer Feiertunde führte die Gauabteilungsleiterin der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, Hgn. Klenk aus Stuttgart, die Mädel und Frauen in die neuen Aufgabengebiete der Jugendgruppen ein, die in Zukunft Arbeitsgemeinschaften auf hauswirtschaftlichem Gebiet bilden. In ausführlichen Darlegungen behandelte dann noch Parteigenossin Richter von der Gaufrauenchaftsleitung den neuen Arbeitsplan in seinen Einzelheiten. Eine Schau von Gegenständen, wie sie in den Arbeitsgemeinschaften angefertigt werden sollen, rief die Begeisterung der Jugendgruppenmitglieder hervor.

damit er den Sieg erkämpfen kann. Höchste Leistung läßt sich aber nur dort erzielen, wo der Betriebsführer zugleich Menschenführer und Vorbild seiner Gefolgschaft ist; Leistung setzt Haltung voraus. Ohne nationalsozialistische Haltung läßt sich ein Betrieb nicht in Ordnung halten, denn aus ihr heraus wird stets das Gefundene, was der Förderung des Augenblicks entspricht und den Menschen zu höchster Leistung führt. Der Betriebsführer hat die Pflicht, den durch gerechten Leistungslohn untermauerten Idealismus der Gefolgschaft wachzuhalten, einzutreten für den rest-



lofen Einsatz aller, eingebend der Mahnung des Führers: der Schwefel der Heimat schont das Blut unserer Soldaten.

In dem uns aufgezwungenen Kampf um unser Lebensrecht müssen wir hart gegen uns selbst sein, das Letzte einsetzen an Arbeitskraft. Wir fragen heute nicht nach der Freiheit des Einzelnen, sondern kämpfen alle für die Freiheit der Gesamtheit. Wer dabei die Vernunft zu überdurchschnittlicher Pflicht in sich fühlt, darf den schönsten Lohn in der eigenen Brust finden. Wenn unsere Rüstung trotz Bombenterror und aller menschlichen Unzulänglichkeiten so Gewaltiges leistet, liegt dies daran, weil das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit eine nationalsozialistische, d. h. deutsche Haltung an den Tag legt. Es gibt alle Kräfte zu mobilisieren, diesen Krieg so verlustgering wie möglich zu gewinnen! Jeder einzelne wird dazu gebraucht. Eisernen Nerden und starke Herzen werden das Schicksal meistern. Wir alle helfen dem Führer die Kultur des Abendlandes zu verteidigen und das Reich der Deutschen zu schmieden!

WEGE des LEBENS

Ein Roman von Friedrich Kipp
Verlag Dr. Arthur von Dorp-Freitag

25
„Also dieser Schein mit der Aufschrift war wirklich Ihr Eigentum?“

„Ja, ich erkenne ihn ohne Zweifel wieder. Er gehört mir.“
„Dann ist es gut! Aber es hat mit dieser Note noch eine besondere Bewandnis. Der Schein ist durch Schreibeweil entwertet worden, was der Urheber der Klerikal bestimmt nicht gemußt hat. Sie müßten das jedenfalls auch nicht, sind aber nun die Betrogene, weil der Schein von der Behörde eingezogen wird.“

„Lisa bekam eine böse Falte über der Nasenwurzel.“

„So eine Gemeinheit“, schimpfte sie, und ohne Bestimmung fügte sie hinzu: „Das hätte er doch wissen müssen!“

„Ben meinen Sie damit, Fräulein Seidenstücker?“

„Nein, der mir den Schein gegeben hat.“

„Ja, das weiß ich so genau nicht mehr.“

Sie überlegte blühschnell. Daß es einer Besondere weiter keinen Schaden anhat, wenn einmal etwas daraufgeschrieben wurde, wußte sie nicht. Sie glaubte auch den Schwindel mit der Steuerbehörde und war davon überzeugt, daß der junge Steuerbeamte nur mitgenommen sei, um den Schein einzuziehen. Zugleich stammte in ihr ein Wutgefühl auf gegen den, der ihr die Note ausgehändigt hatte. Sie wußte ganz genau, von wem dies Papiergeld stammte. Es waren ja nur zwanzig Mark, aber Lisa konnte manchmal recht geizig sein. „Aber daß der Schein keinen Wert verloren hat“, fuhr sie fort, „ist recht schade. Zwanzig Mark sind viel Geld.“

„Es ist aber noch folgendes zu erwähnen“, mischte sich Walter in das Gespräch, „gestern war ein Herr bei uns auf dem Polizeibüro, der den Verlust dieses Scheins anmelde. Er habe die betreffende Note als wertlos besetzt, um sie der Behörde auszuhändigen. Im Drange der Arbeit sei ihm aber der unbrauchbar gewordene Zwanzigmarkschein leider wieder zwischen andere Noten geraten, und da er eine Zahlung an Sie, Fräulein Seidenstücker, zu leisten gehabt habe, sei das wertlose Geld verkehrtlich in Ihren Besitz gelangt. Er möchte sich aber keinen Egerereien aussetzen, und darum melde er den Fall.“

Lisa fuhr in die Höhe. Zornig sprudelte sie hervor:

„So ein Schuft! Warum kommt er nicht zu mir und bringt einen anderen Schein dafür? Anstatt erst zur Polizei zu laufen und mich in die Geschichte zu verwickeln? — Sonderbar! — Es sollte doch niemand wissen, daß das Geld von ihm sei.“

„Auf das Gerede mancher Menschen kann man nicht viel geben, Fräulein Seidenstücker“, wandte Kroll ein. „Der Herr wollte gewiß nur damit bezwecken, daß es nicht bekannt wird, über welche Geldmittel er verfügt. Der Polizei ist das ja letzten Endes ganz gleichgültig. Sie kümmert sich nicht darum, was ein Mensch besitzt. Wären Sie uns nur noch ein wenig näher, Fräulein, Sie die Note haben. Wir müssen feststellen, ob seine Angaben mit den Ihrigen übereinstimmen.“

Sie schaute etwas unerschlossen drein.

„Ja, aber... ich weiß nicht.“

„Machen Sie keine langen Umstände“, mischte sich Walter wieder ein. „Sie sehen sich sonst allerdings Egerereien aus. Wir müssen doch wissen, ob es sich um ein und denselben Zwanzigmarkschein handelt.“

„Kann mir denn nichts gefehlt?“

„A wo! Was können Sie dafür, wenn Ihnen jemand eine beschädigte Papiernote unterschleibt? Der Herr hat sich übrigens ja selbst gemeldet.“

„Ja, Sie haben eigentlich recht“, nickte sie nach kurzem Besinnen. „Er wäre sonst nicht zur Polizei gelaufen. Der Schein ist von Herrn Revierförster Schlama.“

„Können Sie das beschreiben?“

„Natürlich! Zu jeder Zeit!“

„Dann ist es gut. Unsere Unterredung ist damit für heute beendet. Das Weitere werden Sie zu hören bekommen.“

Als die Herren draußen waren, lachten sie sich verständnisvoll an. Es war nicht schwer gewesen, das Mädchen durch ihren Trick zu überlisten.

Kurze Zeit darauf sahen sie vor einem wirklichen Polizeibeamten, um die Verhaftung Schlamas, der dafür hinreichend verdächtig war, zu erwirken. Noch im Laufe des Nachmittags sollten zwei Polizisten mit dieser Amtshandlung betraut werden.

Als Walter am Nachmittag die Kanzlei betrat, war nur der Adjunkt anwesend. Schlama sei mit der Büchse ins Revier gegangen, um Wilderern nachzuspüren.

„Ob er gelacht habe, wann er wieder da sei?“

„Nein, davon sprach er nicht“, sagte Quandt gleichgültig. „aber es wird bestimmt spät werden, da ja gerade des Abends die Freischützen an der Arbeit sind.“

„Das ist richtig“, bestätigte Walter, und da ihm in der Stille augenblicklich etwas zu tun war, fügte er hinzu: „Dann will ich auch ein wenig nach dem Rechten sehen. Es kann nicht schaden, wenn man im Revier ist.“

„Oder wenn man sein Glück auf den Rogelbock versucht“, medierte Quandt. „Schade, ich bin heute durch den Kanzeleidiens gebunden und komme vor Dunkelwerden nicht aus der Bude. Ich würde gern mitgehen.“

„Glaub es gern“, lachte Walter und verlieh den Raum.

Natürlich wollte er sich dem Rogelbock widmen, darum schritt er auf dem kürzesten Wege dem Guckfenster zu.

Er war nur noch einige Minuten vor seinem Ziele entfernt, als ihm zur Rechten an einem mit kurzen Sämlingen bestandenen Hang ein rotbrauner Fleder auffiel. Sofort sank der Birschende in die Knie, um jenen Fleder genauer in Augenschein zu nehmen. Kaum hatte er aber durchs Glas geschaut, als ihm das Blut mit Macht zum Herzen strömte, denn da drüben stand der Rogelbock und ruspste ahnungslos an den Herbstkräutern. Walter überlegte rasch. Wenn man etwas zurücktrug, hatte man Deckung hinter einem Wall, der sich in schräger Richtung zum Standort des Bodes hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Schwäbisches Land

Die Bauhauptstadt meldet

Von der Bezirksführerin, Stadthauptführerin Hammer, und Kreisführer Groh wurden 400 Arbeiterinnen des Standorts Stuttgart verabschiedet, die im vergangenen Halbjahr im Anschluß an den aktiven Reichsarbeitsdienst bei der Straßenbahn, in Rüstungsbetrieben, beim Deutschen Roten Kreuz und in Forschungsinstituten ihren Kriegsdienst abgeleistet haben.

Die im Jahre 1884 von dem Vater der jetzigen Inhaber gegründete Firma A. Behrlein und Co. (Albino) begeht dieser Tage die Feier ihres 50-jährigen Bestehens. Die Firma, die weit über Württemberg hinaus in Großdeutschland und im Ausland bekannt ist, gilt als das älteste Werkzeugmaschinen- und Organisationsmittelgeschäft Großdeutschlands. Sie hat die ersten Schreibmaschinen und Füllfederhalter Deutschlands in den Verkehr gebracht.

In der Rohradstraße in Stuttgart-Gedelingen fuhr ein PKW auf das Gelände des Dürrbaches an, so daß dieses durchbrach. Der Führer des PKW stand unter dem Verdacht der Alkoholeinwirkung. Er und die beiden Mitfahrer wurden leicht verletzt.

1300 Volksdeutsche trafen sich

Indwigsburg. Der NSD. Gau Württemberg-Hohenzollern und die Abteilung Grenz- und Ausland des Gebietes der Hitler-Jugend hatten Volkstumsangehörige aus dem europäischen Südostrum, die im Arbeitseinsatz stehen oder als Studierende in Deutschland weilen, in das Gemeindefesthaus der Ortsgruppe der NSDAP in Glosheim geladen. 1300 volksdeutsche Männer, Frauen, Jungen und Mädchen aus den Kreisen Rürtingen, Reutlingen, Ehlingen, Stuttgart und Ludwigsburg fanden sich ein, und aus dem gesprochenen Wort, wie aus Volkstänzen, Weisen, Gedichten und Erzählungen sprach erneut das Gebotnis zum Land und Erbe der Väter.

Walzholz, Kr. Rürtingen. Die NSD. eröffnete einen Kindergarten. 35 Kleinkinder besuchen diese neue Einrichtung der Partei.

Wittendorf, Kreis Freudenstadt. Mit seinen 83 Jahren geht der älteste Einwohner der Gemeinde, Steinbachler Johann Weigold, noch täglich seiner Arbeit nach.

Oberdorf a. N. Um die Säugerkameradschaft auch im fünften Kriegsjahr zu pflegen, veranstaltet die Führung des neuen Schwarzwaldgen-Sängerkreises in geographisch günstig gelegenen Orten Sinfestunden. In einer solchen fanden sich in

Oberdorf die Säger und Chorleiter aus 15 umliegenden Orten ein.

Alm. Ein Einwohner, der mit seiner Frau eine Auseinandersetzung gehabt hatte, warf das Brot so unvorsicht auf den Pflaster, daß es durch das Fenster auf die Straße sprang. Ein vorbeigehendes Kind wurde von dem herunterfallenden Brotstück so schwer getroffen, daß es mit einer Gehirnerschütterung in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Laupheim. Ein Bauer aus Dornachhausen mußte abends, als seine sieben Enten in den Stall zurückkehrten, feststellen, daß alle sieben Stück vollständig gerupft waren.

Laupheim. Ein größeres Handelsgeschäft machte die Wahrnehmung, daß aus einer tags zuvor eingegangenen Sendung über 20000 Zigaretten abhanden gekommen waren. Der Polizei gelang es, den Täter zu ermitteln. Bei der Hausdurchsuchung wurde noch eine weitere Menge aus dem gleichen Geschäft gestohlener Waren an den Tag gefördert.

Fischbach, Kr. Vöhringen. Eine Radfahrerin aus Mittelsachsen fiel auf der Fahrt zur Arbeitsstelle an einer Kurve mitten im Ort mit dem Mischauto

aus Ummendorf zusammen. Dabei wurde sie gegen den Kühler des Kraftwagens geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, denen sie bald darauf erlag.

Biberach a. d. N. Ohne daß es der Fahrer bemerkte, setzte sich ein sechs Jahre alter Knabe auf den Anhänger eines LKW-Fahrgestüges. Beim Zuspinnung fiel der Junge herunter und wurde vom Fahrzeug überfahren. Er erlag am folgenden Tage den erlittenen schweren Verletzungen.

Quer durch den Sport

Gruppenauscheidungen der Turnerinnen

In den Gruppenauscheidungen um die Zulassung zu den Deutschen Meisterschaften 1944 traten in Böllingen (Saar) die Sportgauen Württemberg, Baden, Franken und Pfälz an. Die Deutsche Meisterschaften in Stuttgart (Württemberg) teilte sich hierbei einen Vorlauf an. Der siegte die 1. Mannschaft von 20 den 2. Platz. Die 3. Mannschaft von 11.5 Punkten an 3. g. g. (Nürnberg) vor. Die 4. Mannschaft von 11.5 P.; die weitere Reihenfolge lautete: Hofmann (München) 10.5, Hildebrand (Heidelberg) 10.4, Wilmanns (der Oberndorf) 10.3, und Schmidt (München) 10.0 Punkte. — In Koblenz heute fand (Hollands) mit 111 Punkten.

Badens H-Schüler siegten

Bei einem Verateichkampf im Schwimmen in Bad

Wirtschaftsnachrichten für alle

Neue Wirtschaftsform im Weinbau angestrebt

In den Fachschriften der Winger reißt die Unterhaltung über eine neue Wirtschaftsform im Weinbau nicht ab. Hierzu hat jetzt der Winzerverein im Institut für Weinbau in Gießen, Dr. Schellwag, im „Forschungsbericht“ auch einen Beitrag geliefert. Stellungsänderungen im Weinbau sind die wichtigsten Schädlinge des Weinbaues, und aus seinen Untersuchungen über die Lebensbedingungen der Schädlinge kommt er zu einer Ablehnung der derzeitigen Einheitskultur im Weinbau. Die in europäischen Weinbaugebieten ist auch im Weinbau ein Extrem verwirklicht: eine einmalige Pflanzenart in bestimmter Reifeform beherrscht das Gelände, und zwar über Jahrhunderte, in über Jahrhunderte. Jeder Großanbau bietet aber den Schädlingen und Krankheitskeimen eine reichhaltige Nahrungsquelle dar. Es ist einmalig ausgerichtet worden, daß eine Fläche von 30 000 Hektar Rebland, das ist etwa die Rebfläche der Pfalz und Rheingebietes, ständig 45 000 Arbeiterkräfte beansprucht, und zwar vorwiegend für die Schädlingsbekämpfung. Die gleiche Fläche, aufgeteilt in 24 000 Hektar Ackerland und 6000 Hektar Wald, kann mit 9000 Arbeiterkräften bewirtschaftet werden.

Die Lebensgemeinschaft im Rebland besteht heute im wesentlichen aus einer Pflanzenart und

ihren Großschädigern. Deshalb wird nun vorge schlagen, auch im Rebland die Lebensgemeinschaft wieder ins biologische Gleichgewicht zu bringen. Das soll dadurch geschehen, daß zwischen den Reben

fördern als auch den Boden vor Unkraut und Auswuchs schützen. Durch Gründüngung und durch die humusbildenden Kleinfelder, die jetzt fast völlig fehlen, soll der Boden angereichert werden. Auf diese Weise werden für die Schädlingsunempfindlichkeit geschaffen. Eine solche Umstellung, wie sie hier gefordert und beabsichtigt wird, läßt sich jetzt allerdings nicht durchführen. Wenn aber der Weinbau reformiert werden will, wird sich eine Verbesserung der derzeitigen Wirtschaftsform nicht vermeiden lassen.

Im württembergischen Weinbau hat man bereits nach 1933 gewisse Plannutzen ins Auge gefaßt, vor allem um den Weinbau rationeller zu gestalten. Dazu zählte besonders eine für den einzelnen Weinbauer günstigere Vorgehensweise und in Beständen besten Verbesserungen. Die neue Wirtschaftsform dürfte im württembergischen Weinbau eine rege Diskussion auslösen, denn hierzulande hat man in der allgemeinen im Weinbau gerade an den Weinbau angebahnt, die für andere Pflanzen weniger ertragsreiche Ernten versprechen.

was dazu ging das Gebiet Baden-Eifel mit 2582 Ringen bei 300 Schuß ab Sicher hervor. An zweiter Stelle folgte das Gebiet Hochland mit 2494 Ringen, während die württembergischen H-Schüler mit 2098 Ringen auf den letzten Platz kamen. Bester Einzelschütze war Schwab (Baden-Eifel) mit 534 Ringen bei 60 Schuß; Schmidt (Hochland), der Zweite in der Deutschen Jugendmeisterschaft, kam auf 530 Ringe.

Die Ulmer Reichsleistungstafel sah 82 Mannschaften mit 800 Teilnehmern am Start. Der ESV Ulm hatte bei den Männern vor der LSG 46, bei den Frauen war 46 in Front.

Kultureller Rundblick

Neue Säger aus Schwaben. Der Stuttgarter Kreis V. d. M. ein Schüler von Ulrich Bombas, hatte bei einem Probekampf vor Württemberg-Baden und Generalintendant Vieten in Berlin einen sehr erfolgreichen Erfolg, daß er ab sofort an den Staatssport Berlin verpflichtet wurde. — Hermann Schenker, Schüler von Professor Feuerlein, ein geborener Heidenheimer, wurde an das Landestheater Königsberg für das Fach des ersten Bassisten verpflichtet.

Die Württembergische Musikgesellschaft, die sich zusammen mit Dr. Br. Prall ein Musikfest unter dem Titel „Die Jugend geliebt“. Es wird im Juni in der Dresdener Komödie unter der Leitung von Ida W. W. uraufgeführt werden.

Vorlesung über Volkskunde. Im Einvernehmen zwischen dem Institut für Volkswirtschaft und Volkswirtschaftswissenschaften der Universität Heidelberg und der dortigen Verwaltungsakademie leitete Professor Dr. Josef W. W. in der Reihe der Volkswirtschaftlichen Vorträge im Sommersemester in Heidelberg Vorlesungen über deutsche Volkskunde.

Verbandsversammlung der Werke der Brüder Grimm. Die 1942 in Kassel gegründete V. d. M. der Brüder Grimm-Gesellschaft hat eine von berühmten Redagierten betreute Neuherausgabe der Werke von Jakob und Wilhelm Grimm vor. Die Veröffentlichung wird in einer der Wissenschaft dienenden, alle Anforderungen der Neuherausgabe erfüllenden wie in einer zur weiteren Verbreitung bestimmten, im besten Sinne volkstümlichen Handreichung erfolgen. Neben den alten Grundrissen der Werke wird in zwei Ausgaben auch der heute noch über zahllose Sonderausgaben verstreute Bruchteil der Werke der Brüder Grimm erscheinen.

Heute wird veranstaltet:
von 21.58 bis 5.09 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschlägerische Buchdruckerei Calw. Zur Zeit 187 Prospekt 7. 1944.

Altburg/Calw, 18. Mai 1944
Aus dem Osten erhielten wir die fast unfaßbare, überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Feldwebel Robert Rathfelder
Inh. des E. R. 2. Klasse, des Inf.-Sturmabzeichens und sonst. Auszeichnungen
nie mehr in die Heimat zurückkehren wird. Er gab sein Leben, wie sein Bruder sowie seine beiden Schwäger, in treuer Pflichterfüllung am 7. April für uns und seine geliebte Heimat.
In tiefer Trauer
Die Gattin: Berta Rathfelder, geb. Weber.
Die Mutter: Kath. Rathfelder, geb. Ganzhorn, mit Kindern, Calw. Die Schwiegermutter: Christine Weber, geb. Weis, mit Kindern, Altburg.
Trauergottesdienst Sonntag, 21. Mai, 15 Uhr in Altburg.

Oberzellbach, 17. Mai 1944
Lobesanzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Mina Kleinschmidt
geb. Fuchs
im Alter von 24 1/2 Jahren kurz nach ihrem Mann in die ewige Heimat abgerufen wurde.
In tiefem Schmerz
Die Tochter: Monika. Die Eltern: Jakob Fuchs mit Frau Katharine, geb. Konnenmann. Die Schwester: Marie Günther, geb. Fuchs, mit Gatten. Die Brüder: Fritz Fuchs mit Frau, Weilar; Michael Fuchs mit Frau und Kindern, Ottenbrunn, und alle Anverwandten.
Beerdigung Freitag, 19. Mai, 14 Uhr.

Calw, 14. Mai 1944
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Frau **Mahlilde Ruth**, geb. Fasanghöl, spreche ich auf diesem Wege meinen verbindlichen Dank aus.
Dr. Heinz Ruth mit Angehörigen

Stammheim, 15. Mai 1944
Dankagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme b. Helmut Tod unseres lb. Sohnes O. Geir. **Karl Kirchberg** danken wir herzlich, besonders dem Posaunenchor, den Altersgen. und allen, die an der Trauerfeier teilnahmen.
Fam. Hyazint Weber mit allen Angehörigen

Oberzellbach, 15. 5. 1944
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme b. Hinscheiden un. lieben Enkelsohnes **Dorothea Schürle** danken wir herzlich; besonders für die ehrenden Nachrufe, den erhebenden Gesang sowie für d. Blumen und d. zahlr. Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Die trauernden Hinterbliebenen

Altburg-Spindlershof, 16. Mai 1944
Dankagung
Allen, die meinem lb. Mann **Gottlieb Frommer** während seiner Krankheit und b. Heimgang Liebes u. Gutes erwiesen haben, danke ich herzlich. Bes. Dank dem Sängerkor, den Ehrentägern u. für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Katharine Frommer

Wildberg, 12. Mai 1944
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Helmut Tod un. lb. Obergefr. **Karl Meyer**, Konditormeister, sagen wir allen herzlich Dank; bes. den Altersgenossen u. Arbeitskam. sowie dem Kirchenchor.
Die Gattin: **Emilie Meyer**, geb. Schwemmler m. Kindern.
Fam. **Nikolaus Meyer u. alle Angehörigen.**

Pfrendorf, 16. Mai 1944
Dankagung
Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau **Karoline Hauser** sagen wir herzlich Dank. Besonders danken wir dem Frauenchor, für die Blumenpenden und für das letzte Geleit.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Hanfer

Pharmazeutische Präparate
mit diesem Zeichen sind weltbekannt. Wenn sie heute nicht immer sofort in jeder Menge zu haben sind, so bringe man der kriegsbedingten Lage Verständnis entgegen.
JOHANN A. WULFING
BERLIN

Hansaplast
Ist alles in Ordnung?
Sorgt, daß kein Löschgerät entweilt, daß Axt und Leiter splitterfrei. Man reißt sich wund sonst in der Hast und braucht dann auch noch
HIPP'S KINDERNAHRUNG
bietet ihr diese Vorteile.

Glücklich vereint
sind im Vollkornbrot jene wertvollen B-Vitamine, die in Tropen-Erzeugnissen konzentriert enthalten sind.
TROPEN
Mit Tropen-Präparaten haushalten - ein Gebot der Stunde!

Jugendgruppe
der NS-Frauenhilfe Calw
Heimabend
Freitag-20.15 Uhr im Heim.
Kath. Gottesdienste
Calw: Heute Donnerstag (Simmentfahrtsfest) 19 Uhr.
Am Samstagabend zwischen Calw-Altburg blau-weiß-roter Schal verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung im Volkstheater Calw.
Letzte Woche ging ein Füllfederhalter verloren. Der Finder wird gebeten ihn abzugeben bei den Krankenschwestern, Lederstraße 6, Calw.

Alles-Kitt
Zerbrochenes klebt man sicher mit Alles-Kitt

3-Zimmer-Wohnung
in gutem Hause in Dauermiete. Calw, Hirsau, Bad Liebenzell oder Bad Teinach; Angebote unter L. 333 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.
Älteres Ehepaar, zugangsberechtigt, verträgliche Mieter sucht
3 Zimmer mit Küche
und Zubehör in gutem Hause, evtl Kauf.
Angebote unter **Nr. 106** an die „Schwarzwald-Wacht“.

Lagerplatz
oder größeres leeres Zimmer, trocken, zu mieten gesucht. Wasser und Licht ist nicht erforderlich.
Angebote erbeten an Gebr. Cassin, Fabrik techn. Artikel, Karlsruhe (Baden).

Die Kinderflasche
soll nicht mehr „Kufeka“ enthalten, als die Gebrauchsanweisung vorschreibt. „Kufeka“ ist bekanntlich ergiebig, so daß es Verschwendung wäre, über die bewährten Mengen hinauszugehen. Bei „Kufeka“ gedeihen die Kinder im allgemeinen zur Freude der Eltern.

Ruguh
33 Wochen trächtig, verkauft
Frida Dengler
Emmingen bei Nagold
Verkaufe Samstagmittag gute
Milchkuh
9 Liter Milch gebend.
Andreas Reitter
Calw-Wimberg 17
Verkaufe eine mit dem zweiten Kalb 30 Wochen trächtige
Ruh
sowie ein 6 Monate altes Kind.
Gottlieb Bühler, Rotfelden
Verkaufe eine 36 Wochen trächtige
Ralbin
oder tausche gegen schönes Zuchtrind.
Georg Frommer
Welterschwann

Warum Geld wegwerfen
für Umbruch und Neuaussaat? Die Ceresan-Beize schützt ja vor Auswinterungsschäden. Und gleichzeitige Morkit-Beigabe zur Beize bewahrt das Saatgut überdies gegen Vogeltrab. So erzielt der Landmann gesunde, volle Ernten.
»Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE
AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
LEVERKUSEN

Größ. Metallhandels-Unternehmen sucht in Württemberg, möglichst Nähe Stuttgart oder Heilbronn
Lagerplatz
offen oder gedeckt mit Bahn, möglichst jedoch auch Wasseranschluss zu kaufen oder zu mieten. Preisangebote unter **R. S. 72** an die „Schwarzwald-Wacht“.

ASTA
ARZNEIMITTEL

Tonfilmtheater Nagold
Heute, Donnerstag 4.30 Uhr
Jugendvorstellung

Suche guterhaltener Kinderportwagen
evtl. Kauf gegen neuwertigen Kinderleppich oder Bettvorlage.
Angebote unter **S. N. 115** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.
Verkaufe sämtliche anfallende
Bienenschwärme
Gefleht wird wie Bestellungen eingehen. Transportkosten mäßig geliefert, Schwärme abgeholt werden.
Gottlob Großmann, Rechner
Schönbrunn, Kreis Calw

Warum Geld wegwerfen
für Umbruch und Neuaussaat? Die Ceresan-Beize schützt ja vor Auswinterungsschäden. Und gleichzeitige Morkit-Beigabe zur Beize bewahrt das Saatgut überdies gegen Vogeltrab. So erzielt der Landmann gesunde, volle Ernten.
»Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE
AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
LEVERKUSEN

Auch Arznei ins Luftschützgepack!
Der Kampf um den Sieg verlangt die schnellste Gesundung jedes Kranken. Ärztliche Vorrichtungen müssen deshalb auch im Ernstfall des Luftkrieges eingehalten werden.
ASTA
ARZNEIMITTEL

Calw in
Telef.
Berl
ger Kam
gottene
amerlan
Front ha
Viri-Tal
in feinem
sehen. D
einmal d
luße hat
Inantere
Stägung
Meier W
verlangt.
Nördlic
ner über
Capitula
Rapido,
Januarn
ren hatter
tritt L
loles dur
und Cal
die Verlu
Panzerf
falls sch
ten über
brachten
Ebenjo
Fiteger
13 Mai
Korjil
schlagende
berge j
ten in die
In den
bereits un
legten W
baute unt
der Stadt
Ruhe von
lich M
Nicher G
fante an
machte G
lebigen B
schwere P
Ebenjo
auch Artil
reiche fei
Ereuerfer
Feuer von
Tuppen h
ab, währen
nerlichen
abgeriegt
der Feind
an Panz
Brennpun
den frühen
brochen an
noch im G
Weitere
nordwestl
zungen g
wiefen, d
Januar, G
lang mit
Die erbitt
der Heere
durch Bon
punte Cal
orgio son
Abwehr
Berlin,
hatten mi
ren D
lichen Br
riopol
deren Ver
vernichtete
Schlachtl
Bombardie
zeranfam
feindliche
pate n o
eigenen Un
den Abtrig
schon in de
Aufflärun
Der beid
des sonne
front eben
feindliche
erkannte
In der
eingefleht
Lämpfung
gen fort. E
Verschiebe
sowie gege
portzüge. E
Welle gege
Zuchtbomb
tiger feind
Fiteger et
erkenntbar
wisse entf